



*Urban Mangold, Zweiter
Bürgermeister von Passau, hat
sich unflätig verhalten – findet
zumindest die CSU. 1010.08*

Held der Woche

Puha, da hat sich Urban Mangold, dieser unverfrorene Kerl, ja wirklich einiges erlaubt. Als vor ein paar Tagen der US-Botschafter John B. Emerson in Passau zu Besuch war, wagte es der Zweite Bürgermeister doch glatt, den ehrenwerten Gast mit unerfreulichen Themen zu konfrontieren. Noch bevor sich Emerson im Goldenen Buch von Stadt und Landkreis verewigen konnte, wurde er von Mangold und dessen ÖDP-Mitstreitern mit einer Menschenkette empfangen, die friedlich gegen die umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP und TISA protestierte. Damit nicht genug: Im Landratsamt überreichte Mangold dem Botschafter auch noch ein Positionspapier. Die ÖDP befürchtet, dass Vorschriften zum Verbraucher-, Umwelt- und Arbeitsschutz durch TTIP auf der Strecke bleiben könnten. Die Übergabe hatte Mangold übrigens schön brav mit dem US-Generalkonsulat abgestimmt.

Emerson reagierte darauf, wie man es von einem hochrangigen Diplomaten erwarten darf: Gestählt durch zahlreiche Termine des Abbitteleistens in der NSA-Affäre, quittierte er Mangolds Anliegen mit einem entspannten Lächeln. So zu sehen auf einem Foto, für das sich der Botschafter bereitwillig mit mehreren ÖDP-Leuten ablichten ließ. Nicht zu erkennen ist darauf, dass Emerson diese Aktion für ungehobelt gehalten hätte.

Zum Glück gibt es noch Andreas Scheuer, im Hauptberuf Passauer Bundstagsabgeordneter, CSU-Generalsekretär und Fachmann für Diplomatie. Er echauffierte sich über „die Art und Weise“, wie in Passau US-Botschafter durch einen Bürgermeister begrüßt werden. Was den politischen Knigge angeht, macht Scheuer so schnell keiner etwas vor: Zuletzt lobte er etwa den neuen thüringischen Ministerpräsidenten als „Top-Agent einer Ex-Stasi-Connection“. In Sachen Mangold wolle er nun bei dessen Chef nachhaken. Wenigstens einer, der weiß, was sich gehört. **w1w**